Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Neueste Nachrichten von General McClellans Armee.

Von General Halleck's Armee.

Die Operationen von Vicksburg.

Aus Fort Monroe.

Fort Monroe, 5. Juli. Frische Truppen sind heute von Waschington hier angekommen und nach Harrisons Landung am James River weiter befördert worden.

Gestern (Freitag) Morgen hatte auf unserem linken Flügel ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Bundestruppen siegreich waren. Wir machten 1000 Gefangene und eroberten drei kleine Batterien. Unsere Cavallerie verfolgte den Feind bis über den White Oak Swamp hinaus.

Es hält ungeheuer schwer, die Liste der in den letzten Schlachten gefallenen Soldaten zu erhalten, da man natürlich in den meisten Fällen nicht weiß, ob die Vermißten getödtet oder verwundet und gefangen wurden. Während der letzten zwei Tage haben die Rebellen keine Lust zum Kampfe gezeigt und gestern leisteten sie nur schwachen Widerstand.

Von General Hallecks Armee.

Corinth, 6. Juli. Es sind soeben offizielle Berichte von einem glänzenden Gefecht unserer Cavallerie bei Boonville, Mississippi, am 1. Juli eingegangen.

Col. Scheridan vom 2. Michigan Cavallerie Regiment und andere, zusammen 728 zählend, wurden von 4700 Rebellen angegriffen.

Er schlug dieselben nach 4stündigem harten Gefechte zurück. Unser Verlust beträgt 41 Todte, Verwunde und Vermißte; der Verlust des Feindes muß sehr groß gewesen sein, da er 15 Todte auf dem Schlachtfelde ließ.

Die Operationen vor Vicksburg.

Chicago, 7. Juli. Eine Special Depesche aus Memphis vom 6. Juli meldet, daß der Widder „Lioneß" mit Nachrichten von der Flotte oberhalb Vicksburg vom 2. d. M. daselbst angekommen ist.

Das Bombardement ist mit Zwischenräumen von beiden Flotten unterhalten. Als die „Lioneß" abging, war Commodore Davis angekommen. Die Rebellen-Batterien antworteten gelegentlich. Man glaubte, daß die Rebellenwerke am 4. gestürmt werden würden und es ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Stadt bereits gefallen ist. Die Rebellenmacht wird auf 10,000 Mann angegeben. Auf der Flotte ist die Nachricht verbreitet, daß durch Bomben einige Hundert Rebellen getödtet wurden.

Die Nachricht aus New Madrid, welche die Einnahme von Vicksburg ankündigte, ist zwar noch nicht bestätigt, aber doch wahrscheinlich begründet.

Spätere Kriegs-Nachrichten.

Von Richmond.

Aus Memphis.

Von Fort Monroe.

Von Richmond.

Waschington, 8. Juli. Der Richmond Examiner vom 4ten Juli berichtet, daß in Folge der Schlacht vor Richmond die Staatspapiere der Conföderirten Staaten von 93 auf 97 stiegen.—Zahlbar in Conföderirtem Papiergeld.

Dieselbe Zeitung gibt zu, daß die Rebellen in der letzten Schlacht durch McClellans Armee geschlagen sind, und erkennt daß sie ganze Massen von Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde zurückgelassen haben—daß Richmond buchstäblich mit Todten, Sterbenden und Verwundeten angefüllt sei.

Der Richmond Inquirer vom 4ten Juli schätzt den Verlust der Rebellen an Todten in den 7tägigen Gefechten mindestens auf 15,000.

Slidell schreibt aus Paris, daß er die sofortige Anerkennung der südlichen Conföderation durch Kaiser Napoleon erwarte.

Die Rebellen behaupten, beim Weißen Haus 192,000 Infanterie-Patronen und 75 Kisten Bomben erbeutet zu haben.

Die Lebensmittel in Richmond sind ungeheuer hoch. Der Marktbericht meldet, daß Bohnen 2 Thaler per Halbpeck, Kraut $1 bis $1.50 per Kopf, Erbsen 50 Cents per Halbpeck kosten.

Aus Memphis.

Memphis 8. Juli. Die „Little Rock Gazette" schreibt, daß Gen. Curtis den Black River überschritten hat um nach dem Mississippi zu marschirt.

Der Rebell Gen. Hindman hat einen Aufruf an das Volk von Arkansas erlassen und es zum Guerillakrieg aufgefordert.

Das Staats-Gouvernement von Arkansas ist nach Hot Springs verlegt.

Der „Grenada Appeal" berichtet, daß ein großer Theil der Rebellen Truppen von Tuples nach Water Valley, 46 Meilen von Holley Springs, marschirt ist.

Die Division des Gen. John C. Breckinridge ist nach Vicksburg marschirt.

Eine große Anzahl von Mississippi-Truppen wurde nach Richmond gesandt.

Die Rebellen haben die Brücken zwischen Memphis und Cold Water verbrannt.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 8. Juli. Eine Parlamentärflagge ist heute von einer Kreuzfahrt den York River hinauf, zurückgekehrt. In Cumberland wurden 90 unserer Verwundeten gefunden, diese wurden eine Meile weggebracht, als die Rebellen unsere Leute zwangen, die Patienten nach dem Hospital zurückzubringen.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Das Bombardement von Vicksburg.

Von Fort Monroe.

Von der Armee am Potomac.

Vicksburg, 9. Juli. Das Bombardement dauert fort. Die Rebellen haben ihre schweren Geschütze auf Lafetten gelegt und bringen dieselben nach andern Plätzen, wenn das Feuer unserer Mörser einer ihrer Batterien unhaltbar gemacht hat.

Gen. Williams hat der Stadt gegenüber, am andern Ufer des Mississippi, eine Landbatterie errichtet, aus der er das Rebellenfort beschießt.

An dem Canal, der dem Flusse einen andern Lauf geben soll, arbeiten jetzt eine große Anzahl Farbiger und dessen Vollendung ist nahe.

Vicksburg ist von seinen Bewohnern verlaßen. Die Häuser sind durch Kugeln durchlöchert.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 9ten Juli. Als das Dampfschiff Juniata gestern nach Harrison Landung fuhr, wurde auf daßelbe, als es nur 4 Meilen von dem Platze war, durch die Rebellen geschossen und ein Mann getödtet.

Das Feuern geschah aus 6 Rebellen Feld-Geschützen am jenseitigen Ufer des Stromes, gleich unter der Union Armee. Das Dampfschiff war zu der Zeit auf den Grund gerathen. Unsere Kanonenboote kamen herab und vertrieben die Rebellen.

Präsident Lincoln ist hier heute Morgen angekommen und nach einer kurzen Unterredung mit Gen. Burnside nach dem James River weiter gefahren, um sich mit Gen. McClellan zu besprechen.

Von der Armee am Potomac.

Waschington, 10. Juli. Es ist keine Nachricht von spezieller Wichtigkeit von der Armee am Potomac seit einigen Tagen hier eingegangen, ausgenommen, daß die Armee täglich an Stärke und Wirksamkeit auf erfreuliche Weise zunimmt.

Später vom Kriegsschauplatze.

Ein Detachement pennsylvanischer Cavallerie überfallen.

Unser Verlust in den letzten Schlachten.

Naschville, 10. Juni. Vier Compagnien des 9. Pennsylvania Cavallerie Regiments sind heute Morgen bei Tagesanbruch durch ein Corps von Stearn's Cavallerie, 1500 Mann stark, zu Tompkinsville an der Staats-Grenze überfallen und zusammen gehauen.

Col. Williams und die Majors Jordan's und Brown sollen, wie berichtet wird, unter den Todten sein. Die Verwundeten sind ermordet worden. Den Gerüchten zufolge soll Stearn's auf dem Wege nach Bowling Green, mit der Absicht die Brücken zu zerstören, sein. Einige der Eisenbahn-Gleise sind aufgerissen.

Neuere Nachrichten melden, daß Col. Williams nicht unter den Todten ist.

Unser Verlust in den letzten Schlachten.

Waschington, 11. Juli. Die Berichte, welche durch die Reise-Gesellschaft des Präsidenten aus dem Haupt-Quartier des Gen. McClellan hierher gebracht wurden, liefern eine erfreuliche Ansicht vom Zustande der Verhältnisse bei der Armee.

Es wird behauptet, daß die Verluste auf unserer Seite während der 7tägigen Schlacht nicht 11,000 Mann überschreiten. Leute, die sich verirrt hatten, kehren beständig zurück. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Verlunst der Feinde den unsrigen bei weitem überschreitet.

Neuere Kriegsnachrichten.

Von Fort Monroe.

Von Cairo.

Das 9. Pennsylvania Cavallerie Regiment.

Fort Monroe, 12. Juli. Als das Dampfschiff Daniel Webster ist gestern bei seiner Fahrt den James River hinauf, als es dem Fort Pohattan gegenüber war, durch die Rebellen gefeuert; eine Kugel paßirte durch seine Staats-Zimmer. Niemand wurde verwundet.

Das Dampfschiff John Tucker, welches am Mittwoch unter einer Parlamentär-Flagge den York River hinauf gefahren war, ist gestern mit 100 kranken und verwundeten Bundes-Soldaten zurückgekehrt, deren Rückkehr auf dem Tucker am Montag verhindert war.

Wir haben heute keine Neuigkeiten von der Armee.

Von Cairo.

Cairo, 12. Juli. Gouv. Sprague von Rhode Island ist nach dem Osten weiter gereist.

Nachrichten von Wheit River melden, daß der Rebell General Hindman den Einwohnern in der Nachbarschaft der Gauly Brücke den Befehl ertheilt, alle ihre Provisionen zu verbrennen und ihr Rindvieh todt zu schießen.

General Curtis hat sein Corps getheilt, ein Theil steht zwischen dem Casch und James River und der andere östlich von Casch River, 75 Meilen von Memphis.

Das 9. Pennsylvania Cavallerie Regiment.

Louisville, 12. Juli. In Beziehung auf das neuliche Gefecht des 9ten Pennsylvania Cavallerie Regiments mit den Rebellen haben wir folgende nähere Nachrichten:

Major Brown war nicht im Gefecht. Major Jordan wurde gefangen genommen, neun Rebellen wurden getödtet und drei unserer Leute blieben auf dem Kampfplatze.

Versammlung der republikanischen Congreßglieder.

Waschington, 12. Juli. Gestern Abend wurde im Capitol eine republikanische Versammlung gehalten, in welcher nach einer lebhaften Debatte folgender Beschluß angenommen wurde:

Beschlossen, daß wir es für die Pflicht aller loyalen Männer halten in der Stunde der Prüfung bei der Union zu stehen, ihre Herzen und Hände in ernstlichen und patriotischen Anstrengungen gegen diejenigen zu vereinigen, welche gegen dieselbe unter Waffen sind, mit entschlossenere Standhaftigkeit unsern patriotischen Presidenten und dessen Administration in ihren energischen Anstrengungen für die Fortsetzung des Kriegs und die Erhaltung der Union gegen deren innere und äussere Feinde zu unterstützen, die Verräther und den Verrath mit angemessener Strenge zu bestrafen, die verruchte, grundlose Rebellion zu unterdrücken, damit keine Flagge der Uneinigkeit sich wieder über einen Theil der Republik erheben möge.

Daß wir zu dem Ende alle Männer, die ihr Vaterland lieben, einladen, in dem Bestreben zusammenzuwirken, durch alle Staaten ein solches patriotisches Feuer zu entzünden, als alle diejenigen gänzlich vernichten wird, welche die Union unserer Väter angreifen und alle diejenigen, welche mit den Verräthern sympathisiren und deren Schuld bemänteln.

New York, 8. Juli. 1130 Ballen Baumwolle, welche durch das Gouvernement confiscirt waren, sind gestern zu 31 bis 29¾ Cents verkauft und haben $200,000 eingebracht.

Massen-Versammlung.

Letzten Dienstag wurde in Philadelphia eine Massenversammlung von Bürgern aller Partheien, welche gesonnen sind, die National-Regierung zu unterstützen, abgehalten. Hr. Charles Gibbons diente als President und folgende Beschlüße passirten:

Beschloßen, daß wir der Administration des Presidenten Lincoln und unserer patriotischen Armee; sowie deren Commandeure im Felde unsern Beistand verleihen und mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, jede Maßregel, die zur Erhaltung der Regierung nothwendig ist, unterstützen wollen.

Beschloßen, daß wir die patriotische Gesinnung des General-Major McClellan, welche er kürzlich in seiner Anrede an seine unbesiegbare Armee aussprach, von Herzen annehmen, daß diejenigen, welche jetzt gegen die Ver. Staaten Krieg führen, Rebellen gegen die heiligsten Interessen der Menschheit sind, daß unsere National-Constitution die Oberhand behalten muß, daß nur die Union allein Frieden im Innern und Sicherheit nach Außen jedem Staate sichert, daß die Union erhalten werden soll und muß, koste es, was es wolle, an Zeit, an Geld und an Blut.

Beschloßen, daß die Anstrengungen, welche jetzt von nördlichen Verräthern und hervorragenden Politikern der Breckinridge-Schule gemacht werden, um unter dem Volk des Nordens durch zänkische Partheiintriguen während des jetzt herrschenden großartigen Kampfes Zerwürfniße herbeizuführen, eine Sympathie mit den Feinden der Regierung kennzeichnet, sowie eine kaltblütige Gleichgültigkeit gegen das Schicksal unserer Armeen, wie solche kein Beispiel in unserer Geschichte findet, ausgenommen in dem Betragen der Tories zur Zeit der Revolution.

Beschloßen, daß wir die von der Administration des Gouverneur Curtin ausgeführten Maßregeln der Staatspolitik sowohl in Besitz auf die inneren Verhältniße unseres Staates wie in unserer Beziehung zu der Federal-Regierung gut heißen und unterstützen.

Organisation der Verräther im Norden.

Eine infernalische Rotte, welche hier im Norden an dem Sturze der freien Institutionen arbeitet und diese Republik dem barbarischen Sklavenhalterthume in die Krallen liefern möchte, jene Rotte, welche Alles lobpreist und rühmt, was politisch niederträchtig und infam ist, kurz die elenden Söldlinge der Secessionisten arbeiten wie die Biber an einer Organisation zum Umsturz der Republik. Diese Organisation soll natürlich keine öffentliche sein, denn die Galgenvögel scheuen das Tageslicht, sondern eine geheime, nach dem Muster der „Ritter des goldenen Circles". Vorläufig hat die Bande, die namentlich auch unter den Ultramontanen ihre Anhänger hat, folgendes Programm: Opposition gegen die Kriegssteuer, Opposition gegen das Confiscations-Gesetz, Opposition gegen die Emanzipation der Sklaven der Rebellen, Opposition gegen den Krieg und Befürwortung eines Compromisses zu Gunsten der Rebellen. An der Spitze der verrätherischen Verschwörung steht natürlich der Wegwurf Vallandigham von Ohio, der schlechter ist als tausend offenkundige Secessionisten, und Fernando Wood, der ehemalige Mayor von New York. Der Letztere machte vor Kurzem eine Tour nach dem Westen, um daselbst die geheime Gauner-Verbindung zu organisiren. Natürlich wird Alles dies unter dem Motto „Demokratie" betrieben, aber wir zweifeln, daß sich der bessere Theil der Demokraten, die sogenannten Douglas Demokraten, an dem verrätherischen Spiele betheiligen werden. Uebrigens zeigt dasselbe wiederum, was für eine kostbare Gaunerbande wir hier im Norden haben und zweitens, wozu das Wort „Demokratie" in diesem Lande benutzt wird.

Veränderungen in der Art der Kriegsführung in Aussicht.

Waschington, 10. Juli. Man will wissen, daß der Präsident in den nächsten Tagen eine Proklamation an das Volk erlassen wird, in welcher er sich über die große Tagesfrage, die Art und Weise der Kriegsführung, aussprechen wird.

Mehrere Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses haben in dieser Beziehung ihm Vorstellungen gemacht und morgen wird eine zahlreiche Deputation ihm einen Besuch abstatten, am ihn zu bitten, daß er an alle Generale der Armee den Befehl erlasse, alle loyalen Personen, die in unser Feldlager kommen und ihre Dienste anbieten, ohne Rücksicht auf die Hautfarbe, annehmen und verwenden solle. Auch soll ihm die Nothwendigkeit einer energischeren Führung des Kriegs dringend ans Herz gelegt werden.

Die gestrige Debatte im Senate hat das Publikum auf diesen Schritt vorbereitet, derselbe macht aber nichts desto weniger großes Aufsehen.

Jeff. Davis' Kriegsschuld.

Die Schuld der Bogus Conföderation des Jeff. Davis soll gegenwärtig vier hundert und zehn Millionen Thaler betragen, wie folgt:

Geborgt von Banken	$50,000,000
Staatsbeitrag, zurück zu zahlen	45,000,000
Schuldscheine für genommenes Eig.	65,000,000
Schuldscheine für zerstörtes Eig.	40,000,000
Kriegsanleihen	65,000,000
Schatzkammernoten	100,000,000
Soldaten geschuldet	45,000,000
Gesammtbetrag	$410,000,000

Sollten einmal unsere Rebellenfreunde vom Vallandigham Schlage an das Ruder der Regierung kommen, so würde eine ihrer ersten Handlungen die sein, diese Schuld seitens unsrer Regierung zu übernehmen, um ihre Secessionsfreunde im Süden wieder zu bezahlen. Verlaßt Euch d'rauf, der Süden wird, als eine Prämie für das Zurückkommen in die Union, darauf bestehen, daß die Vereinigten Staaten Regierung die Schuld der Conföderation bezahlen soll.

☞ Heiß—das Wetter.

Die demokratischen Parteiklepper-Beschlüße von Harrisburg.

Zu einem guten Demokraten neuerer Schule gehört, daß er entschloßen ist: In allen Platformen, die die demokratische Parthei der nördlichen Staaten neuerdings verfaßt, ist dieser Passus zu finden. Abolitionismus ist, sagen sie, ebenso, ja noch viel verabscheuungswürdiger, als Secessionismus, denn der erstere war die Ursache des letzteren. Wir brauchen daher nur den Abolitionismus zu unterdrücken, um die Union, wie sie war, wieder herzustellen.

Unter „Abolitionisten" verstehen diese edlen Patrioten nicht etwa blos die Vertheidiger der unbedingten sofortigen Emancipation der Sklaven, deren Zahl vor Ausbruch der Rebellion außerordentlich gering und deren politischer Einfluß und Macht damals gleich Null waren.—Nein, Abolitionist heißt bei ihnen Jeder, der nicht ein unbedingter Vertheidiger der Neger-Sklaverei ist, der nicht, wie es unser am Unabhängigkeitsfeste in Harrisburg tagende demokratische Staats Convention es gethan, die Eingangsworte der Unabhängigkeitsurkunde für eine Lüge erklärt. Abolitionist ist nach ihrer Meinung jeder Republikaner und jeder freisinnige Demokrat, der die Sklaverei für einen Fluch des Landes hält und deren allmählige Abschaffung befürwortet.

Alle diese „Abolitionisten" sollen also nach dem Edict der wahren demokratischen Jakobe unterdrückt werden, und zwar eher, bevor man sich an die Unterdrückung der Secessionisten macht, sonst würden sie nicht die Abolitionisten in ihren Verdauungsurtheilen zuerst genannt haben. Der Kampf gegen die beiden Zerstörer der Union, den Abolitionismus und den Secessionismus soll demnach damit begonnen werden: to put down Abolitionism.

Wie sie das anfangen wollen, darüber läßt uns die in Harrisburg versammelt gewesene demokratische Weisheit ganz im Dunkeln. So viel uns bekannt, wird die Sklaverei in der Constitution der Ver. Staaten nicht garantirt, der einzige Passus, der darauf Bezug hat, ist der, daß kein Staat Gesetze machen soll, die die Auslieferung entlaufener, zur Arbeit verpflichteter Personen verbieten. Dagegen befinden sich in der Constitution der Ver. Staaten ausdrückliche Garantien für Redefreiheit, Preßfreiheit und Freiheit der Wahlen. Nach der Constitution der Ver. Staaten kann daher jeder über Sklaverei sprechen und schreiben, was er will, er kann Gegner der Sklaverei in seine Staatslegislaturen und in den Congreß wählen, er kann endlich sich bestreben, auch einmal einen nördlichen Mann mit nördlichen Grundsätzen durch gesetzliche Volkswahl zum Presidenten der Verein. Staaten zu machen, nachdem in den letzten fünfzig Jahren niemals andere als südliche oder nördliche Männer mit südlichen Grundsätzen im Weißen Hause zu Waschington residirt haben. Das Alles darf ein Bürger der Ver. Staaten thun, er kann somit nach demokratischen Begriffen „Abolitionist" sein, so viel er will, ohne daß Jemand das Recht hat, ihn mit einem Verräther gleich Breckinridge auf eine Stufe zu stellen und dem Volke als seinen ärgsten Feind zu denunciren.

Mit Recht bemerkte neulich der Richter Breckinridge von Missouri, ein alter fester Demokrat, die Anklage des Abolitionismus sei wegen unionstreue Leute so oft und so leichtfertig erhoben worden, daß man diesen Vorwurf als untrüglichste Probe der Loyalität des verketzerten Mannes betrachten könne.

Sehen wir endlich, mit welchen zarten Rücksichten in den Harrisburger Beschlüßen die Secessionisten behandelt, wie verlangt wird, daß alle constitutionelle Garantien in der liberalsten Auslegung und im weitesten Umfange in Anwendung gebracht werden sollen, um die Rebellen gegen die gesetzlichen Strafen ihres Hoch- und Landesverraths zu schützen, welchen Lärm man über die Einsperrung einiger Dutzend Hauptverräther, über die Unterdrückung einiger den offenen Widerstand gegen die gesetzliche Autorität predigenden Blätter schlägt, wie sehr man sich gegen die im Congreß zum Vorschlag gekommenen Emancipations- und Confiscations-Maßregeln streubt, dann wird man auch wissen, weß Geistes Kind die sogenannten Vertreter der demokratischen Parthei sind, die am 4. Juli in Harrisburg tagten. Sie haben den Secessionistischen Fuchsschwanz zu offen sehen lassen, als daß man ihren Loyalitätsversicherungen Glauben schenken könnte.—Preße.

Versteckte Waffen entdeckt.

Seit mehreren Wochen ging das Gerücht in Baltimore, daß in mehreren der aristokratischen Wohnungen in der Nähe des Waschington Monuments Musketen und sonstige Waffen versteckt wären.—Diese Gerüchte nahmen endlich eine so bestimmte Gestalt an, daß sich Capt. Bischop veranlaßt fand, mit mehreren Polizisten in 143 St. Paulus Straße eine Haussuchung vorzunehmen, welche erfolgreich war. Man fand in einem, wie es scheint, eigens zu diesem Zwecke hergestellten Raume, nahe der Treppe des Erdgeschosses, 57 Harpers Ferry Musketen. Das Haus gehört Herrn Egerton, welcher gestand daß er von dem Vorhandensein der Waffen an diesem Platze wußte, und sagte, daß einer von seinen Bedienten die Waffen in gutem Zustand erhalten habe. Die Waffen wurden nach dem Lokale der Regierungs-Polizei gebracht. Herr Egerton und einige Mitglieder seiner Familie, sprachen, während Letzteres vor sich ging, den christlichen Wunsch aus daß die Musketen losgehen und die „Söldlinge" todten möchten. Hoffentlich wird Gen. Wool mit diesem Herrn kurzen Prozeß machen. In Fort Henry ist noch plenty Platz.

Proklamation des Gouverneurs von New Jersey.

Trenton, 9. Juli. Die Proklamation des Gouverneurs Olden, in welcher er zum Eintritt in die Ver. Staaten Armee auffordert, hat im Staate viel Anklang gefunden und die Anwerbungen gehen erwünscht vor sich.

☞ Bezahlt euren Drucker.

Das Steuergesetz.

Der N. Y. „Herald" sagt über die uns bevorstehende Ver. Staaten Steuer:

„Die Steuer wird von den Meisten kaum gefühlt werden, so gleichmäßig wird sie vertheilt werden. — Ein großer Grundsatz muß von denen, welche die Steuer für drückend ansehen, im Auge behalten werden, nämlich, daß, was eine Person der Regierung bezahlen muß, eine andere Person ihr wieder zu bezahlen hat. Zur Bezahlung der Steuern aber ist Geld im Ueberfluß vorhanden. — Außer den Millionen Thaler in baarem Geld und Banknoten gibt es noch $150,000,000 in Schatzamtsscheinen, die dem Golde gleich stehen. Die Erhebung der Steuern wird daher weniger lästig sein, als zu irgend einer andern Zeit. Interessant sind die Angaben des Senatoren Simmons über die Beiträge, welche von den Bewohnern der verschiedenen Sektionen des Landes aufzubringen sein werden. In N. York, Massachusetts, Rhode Island und Connecticut beträgt die Bevölkerung fast 5,746,572 Seelen und jedes Individuum würde durchschnittlich $3 zu bezahlen haben. In Pennsylvanien und New Jersey beläuft sich die Bevölkerung auf 3,578,000, wonach durchschnittlich $2 25 auf den Kopf kommen werden. In Maine, New Hampshire und Vermont ist die Bevölkerung 1,209,000 und die durchschnittliche Steuer $1. In Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Kansas, California, Oregon und den Territorien ist die Bevölkerung 9,535 000 und die Steuer für Ohio $2, für die anderen Staaten und Territorien $1. In Maryland und im Distrikt Columbia würde die Durchschnittssteuer $2, in Delaware, Kentucky, Tennessee und Missouri bei einer Bevolkerung von 3,560,000 würde sie $1 jährlich betragen. Der Verbraucher von fabrizirten Artikeln wird 3 Proc. mehr zu bezahlen haben, als vor Einführung der Steuerbill. Diese $3 werden aber in so kleinen Sümmchen aufgebracht, daß der Verbraucher am Ende des Jahres gar nicht wissen wird, wann und wo er sie bezahlt hat."

Von Salt Lake.

Es ist bekannt, daß Mormonenväter nicht wie gewöhnlich ihre Sohne der Gefahr zu entziehen suchen, sondern sie überall in die erste Reihe gegen den Feind, sei er, wer er wolle bringen. Die Erziehung der Jugend ist natürlicher Weise eine ganz für das wilde Leben in Utah geeignete, und wie ausdauernd und zähe schon die kaum erwachsenen Knaben sind, erhellt aus folgender Geschichte:

Vor wenigen Tagen ritt der kaum 15 jährige Sohn Charles Lambert's über die Prärie westlich vom Jordan, begleitet von einem Hunde, als plötzlich ein californischer Tiger von riesiger Größe auf ihn zustürzte. Der Hund hielt den ersten Angriff der wüthenden Bestie ab, so daß der Junge, der nicht einmal ein Messer bei sich trug, Zeit hatte, seinen Lasso zu lösen und über den Tiger zu werfen. Der Lasso verwirrte sich zu gleicher Zeit in einen Busch; der Tiger hielt den Hund festgepackt und unser tapferer Junge stieg keck vom Pferde und begann den Kopf des Tigers tüchtig mit seinen schweren spanischen Sporen zu bearbeiten. Das half; die Bestie ließ den Hund los und stürzte sich auf den Knaben, der jedoch schnell wie der Wind in den Sattel sprang und mit dem Tiger am Lasso seinem Pferde die Sporen gab. Jetzt begann ein Wettrennen auf Tod und Leben. Den riesigen Sprüngen des Tigers konnte der Knabe nur mit der äußersten Gewandtheit ausweichen, bis es ihm schließlich durch einige geschickte Drehungen gelang, den Tiger mit einem plötzlichen Rucke des Lasso's auf den Rücken zu werfen und im schnellsten Galopp über Stock und Stein dahin zu schleifen.

Nachdem er dachte, daß das Gehirn der Bestie ziemlich zerschmettert sein müßte, hielt er an und fand, daß noch Leben in der zähen Katze sei. Er stieg darauf zum zweiten Mal ab, und wandte seine Sporen diesmal so nachdrücklich an, daß es ihm endlich gelang, seinen Angreifer zu tödten. Der Tiger war einer der Größten, der je gesehen wurde,—sein Leib maß 3 Fuß.

Daß der Sieger das größte Lob der Mormonen-Väter erndtete, ist natürlich.

Vom Blitz erschlagen.

Ein junger Mann, Namens Victor Edler, befand sich vorige Woche mit mehreren Freunden auf einer Spazierfahrt nach Wissahickon. Als gegen 6 Uhr das Gewitter ausbrach, war die Gesellschaft im Begriff nach Philadelphia zurückzukehren, allein wegen des Regens war dieselbe genöthigt, in einem, nahe dem Landungsplatze gelegenen Hause Zuflucht zu nehmen. Edler hörte auf den Rath seiner Freunde nicht, sondern stellte sich unter einen großen Baum. Plötzlich fuhr der Blitz in diesen Baum, traf Edler auf den Kopf und schleuderte den Körper ungefähr 5 Fuß fort. Die Kleider wurden dem Manne vom Leibe gerissen und das Merkwürdigste ist, daß ein Theil seines Hemdes in einer vom Blitze verursachten Spalte des Baumes hängen blieb. Der Blitz hatte den jungen Mann augenblicklich getodtet.

Während des Gewitters fuhr der Blitz in ein Wohnhaus in der Geisler Straße, Philadelphia, und tödtete das 3jährige Kind eines Herrn Robert Brint. Die andern Bewohner des Hauses wurden vom Blitze betäubt.

Vom Blitz getödtet.

Kürzlich wurde ein in Ottawa, Illin., wohnhafter Deutscher, Namens Kachele, welcher mit einer Wagenladung Schaafe vom Lande zurückkehrte, unterwegs von einem Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl tödtete ihn und sechs der Thiere augenblicklich. Die Pferde blieben verschont und setzten ruhig ihre Fahrt mit ihrer traurigen Ladung bis in die benachbarte Stadt fort.

New York, 30. Juni. Das Dampfschiff Northern Light ist hier aus Aspinwall vom 21. Juni mit $400,000 Gold und 50 Passagieren angekommen.

Anwerbung von Staats-Truppen.

Gouverneur Curtin hat folgende General-Order erlassen:

General-Order No. 28.

Zur Organisirung der unter dem letzten Aufruf des Presidenten von Pennsylvanien requirirten Beitrags von Mannschaft, ist verordnet:

1) Truppen werden in Squads oder Compagnien angenommen, wie nachstehend angedeutet wird und werden so schnell als möglich in Compagnien und Regimenter organisirt werden.

2) Personen, welche sich erbieten, Compagnien zu organisiren, werden unter folgenden Bedingungen und nicht anders, nämlich, um als Capitän commissionirt zu werden, muß der Applikant 40 oder mehr Mann geliefert haben, die eine Untersuchung des Chirurgus passirt haben und in den Dienst der Ver. Staaten gemustert sind, um als erster Lieutenant commissionirt zu werden, müssen 25 bis 40 Mann, wie oben angegeben, geliefert sein, um als zweiter Lieutenant commissionirt zu werden, 15 bis 25 angenommen.

3) Der Transport nach dem Central-Depot wird auf Anmeldung in Person oder durch die Post bei Capitän R. I. Dodge, Ver. Staaten Superintendent des Volontär-Rekrutirungsdienstes für Pennsylvanien, bei welchem der Bericht gemacht werden muß, geliefert.

4) Die wirklichen und nothwendigen Ausgaben für Boarding und Logis, der unter dieser Order angeworbenen Truppen, werden durch die an diesem Posten auszahlenden Ver. Staaten Beamten berichtigt, für einen Zeitraum, der nicht 25 Tage und zu einem Betrage, der nicht 40 Cents per Tag für jeden in den Verein. Staatendienst eingemusterten Mann überschreitet, auf eine endliche Versicherung des Offiziers, der die Leute liefert, unterstützt durch einen Empfangsschein des Mannes an den das Geld bezahlt wurde.

5) Squads werden so schnell, als möglich, im Camp Curtin, in Compagnien organisirt, die Compagnien werden in Regimenter formirt und Feld-Offiziere durch den Gouverneur angestellt und commissionirt und die Regimenter sofort zur Disposition des Kriegs-Departements gestellt.

6) Als eine Belohnung für verdienstliche Aufführung und um werthvolle militärische Erfahrungen zu sichern, werden Anstellungen von Feld-Offizieren nur aus Männern gemacht, die jetzt im aktiven Dienste sind, ausgenommen unter besonderen Umständen.

Gouverneur und Commandeur en Chef.
Andrew G. Curtin,
Auf Befehl
A. L. Russel, Gen.-Adjut.

Das Kriegs-Departement hat folgende Order erlassen:

Kriegs-Departement.

Waschington, 21. Juni. In Folge eines Beschlußes des Congreßes, ist, um zu Anwerbungen für die reguläre Armee und die Volontär-Streitkräfte aufzumuntern, verordnet, daß ein Prämium für jeden angenommenen Rekruten, der sich freiwillig für drei Jahre oder für den Krieg stellt, ein Prämium von $2 gezahlt wird, daß jeder Soldat, der sich für die reguläre Armee oder für die Volontär-Streitmacht auf 3 Jahre oder auf die Dauer des Krieges anwerben läßt, seine erste Monats-Löhnung im Voraus erhält, nachdem seine Compagnie in den Dienst der Ver. Staaten gemustert ist oder sobald er in den Dienst gemustert worden und in sein bereits im Dienste befindliches Regiment eingetreten ist. Diese Order soll den Gouverneurs der Staaten und den Musterungsoffizieren zugesandt werden.

Edwin M. Stanton,
Staats-Sekretär.

Kriegs-Departement.

Waschington, 2. Juli. Es wird hierdurch verordnet, daß aus der Geldbewilligung für Anwerbung, Organisirung und Einexercirung der Volontärs, jedem Rekruten für 3 Jahre oder auf die Dauer des Krieges die Summe von $25, als der vierte Theil der durch Gesetz verstatteten Geld-Vergütung, im Voraus bezahlt werde, diese Zahlung soll geleistet werden, wenn das Regiment, zu welchem der Rekrut gehört, im Dienst der Ver. Staaten eingemustert ist.

Edwin M. Stanton,
Staats-Sekretär.

Jeder neue Rekrut wird also eine Vorausbezahlung einer monatlichen Löhnung unmittelbar nach seiner Einmusterung und wenn er in ein schon im Felde stehendes Regiment eintritt oder wenn er für ein neues Regiment angeworben ist, bei der Einmusterung seiner Compagnie in den Dienst der Ver. Staaten empfangen. Jeder neue Rekrut wird auch ein Handgeld von $25 im Voraus empfangen, welches in gleicherweise bezahlt wird, wie die Monatslohnung im Voraus.

A. L. Russel,
Gen.-Adjut.

Verlegenheiten der Luftschiffer.

Boston, 10. Juli. Herr King und vier andere Herren stiegen gestern mit einem Luftballon auf, aber der Wind trieb diesen zum Meere. Sie ließen sich hinab und wurden mit furchtbarer Schnelligkeit durch Luft und Wasser geschleppt, sie wurden jedoch aus ihrer gefahrvollen Lage durch das Dampfschiff Huron gerettet. Nachgehends riß das dreizollige Tau, mit welchem der Ballon an das Dampfschiff gebunden war und jener schoß rasch aufwärts in die Wolken. Bis jetzt haben wir noch keine Nachricht vom weiteren Schicksale der Luftschiffer.

Bären in Wisconsin.

In der Umgegend von Wausau haben sich, dem „Central Wisconsin" zufolge, sehr viele Bären eingestellt, welche große Verheerungen unter den Schweinen und anderm Vieh der Bauern anrichten. In dem Dorf Berlin wurde einer derselben vorige Woche getödtet. Ein Jäger könnte hier ein sehr gutes Geschäft machen, indem das County $5 für das Erlegen eines „Meisters Petz" bezahlt.

(Aus der Hamburg Schnellpost.)

Auszug

aus den Verhandlungen der Synode Classis, welche ihre Sitzungen am 30sten Mai in Hamburg hielten:

Die gemeinschaftliche Lutherische und Reformirte Zions Kirche in Straußtaun hat sich als eine Unabhängige Kirche von den Synoden abgesondert u. incorporiren lassen, um sich nicht von den Gesetzen der Synode beherrschen zu lassen.

Darum wurde von der Classis folgender Beschluß abgefaßt:—Daß es keinem Prediger dieser Synode Classis erlaubt sei, die Zionsgemeinde zu bedienen, es sei denn, daß diese Kirche wieder zu der Classis und Synode zurückkehren und ihren Charter so abändere, daß derselbe übereinstimmt mit der Constitution und Disziplin der Synode.

Folgende Prediger stimmten für diesen Beschluß: F. Gring, Thomas Leinbach, F. W. Krämer, Aaron S. Leinbach, H. Wagner, F. Hiester, Thomas C. Leinbach, G. Wolf, Wm. A. Good, S. Miller.

Derselbe Beschluß wurde über die Unabhängige Kirche zu Rehrersburg abgefaßt, mit dem Unterschied, daß es dem Prediger der Gemeinde erlaubt sei, diese Gemeinde bis zum Ende seines Jahres bedienen zu dürfen, mit dem Befehl, die Kirche wieder zur Classis und Synode zurück zu bringen, wenn aber die Gemeinde nicht zu der Synode zurückkehren würde, er dieselbe aufgeben müsse, und kein anderer Prediger sie bedienen dürfe.

Dann wurde ein Beschluß abgefaßt, über alle Kirchen und Gemeinden, welche unabhängig von der Synode oder deren Charter oder Kirchen Constitution 2c. nicht mit der Constitution und Disziplin der Synode übereinstimmt. Der Beschluß ist folgender:—Daß es keinem Prediger, der in Verbindung mit der Classis steht, erlaubt sein soll, irgend eine Gemeinde oder Kirche zu bedienen, deren Charter im Widerspruch mit der Constitution Disziplin der Synode und Kirche stehe. Auch beschlossen, daß eine Committe bestimmt sei, alle Gemeinden und Kirchen in Parochien einzutheilen, und dann eine besondere Versammlung der Synode Classis zu berufen, um darüber zu verfügen. Die Committee ist Pfarrer H. Harbach, Aaron Leinbach und S. Miller.

Werden die Gemeinden sich solche gefährliche und herrschaftsuchende Eingriffe in ihre kirchlichen Rechte gefallen lassen und damit sich ganz unter eine gesetzgebende Autorität der Synode Prediger stellen und sich von ihnen beherrschen lassen? Wir sagen Nein!

Viele Zuhörer der Classis.

Ankunft von Marmonen.

Mit dem Packetschiffe Windermore sind vorgestern 250 Marmonen von Havre in Neuyork angekommen. Die Anzahl der Männer, Frauen und Kinder waren beinahe gleichgestellt. Sie waren viel ruhiger und ordentlicher, als diese Klasse von Einwanderer sonst zu sein pflegt.

Es waren Schweizer, denen man es ansah, daß sie an harte Arbeit gewöhnt waren. Sie beabsichtigen nach dem großen Salz-See weiter zu reisen. Seit Anfang dieses Jahres sind allein im Hafen von Neuyork 2500 Schüler Brigham Youngs angekommen.

☞ In diesem Jahre sind bis jetzt $21,750,000 in Specie von den Ver. Staaten nach Europa gegangen. Während derselben Periode waren von Californien $12,255,000 in New York angekommen.

Vom Ausland.

Neuere Nachrichten von Europa.

Cape Race, 8. Juli. Das Dampfschiff Great Eastern hat diesen Punkt heute Nachmittag um 1 Uhr auf der Fahrt von Liverpool nach New York passirt. — Die mitgebrachten Nachrichten reichen bis zum 2. Juli.

Die amerikanischen Angelegenheiten bildeten wiederum den Haupt-Gegenstand der Besprechungen im Unterhause.

Im Laufe der Debatte sagte Lord Palmerston, daß er bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in den vorgeschlagenen Anerbietungen der Vermittlung kein gutes Resultat erblicken könne, das Gouvernement werde aber mit Vergnügen die erste, beste vortheilhafte Gelegenheit ergreifen, auf geeignete Weise eine Vermittlung zu eroffnen.

Die Correspondenz in Betreff der Zurückhaltung des Schiffs Emily St. Pierre durch die amerikanischen Behorden, ist in London publicirt. Aus derselben geht hervor, daß Minister Adams nicht von der Stellung zurückgewichen ist, die durch ihn in Bezug auf den Gegenstand zuerst eingenommen worden.

Lord Brougham sagte in einer Erläuterung über seine Rede im Hause der Lords über die amerikanischen Verhältniße, daß er, als guter Christ, nur beabsichtigt habe, den Amerikanern Vorstellungen über den Verlauf des Bürgerkrieges zu machen, der ihr Land verwüste. Möge man den Krieg betrachten, wie man wolle, er bedrohe den Charakter des amerikanischen Volkes mit unheilvollen Resultaten. Der Lord bedauerte die Fortdauer des Krieges und die traurigen Folgen, welche dieselbe für das Land haben werde, aber er hielt es für unpassend, sich darein zu mischen. Er sprach die Meinung aus, daß die Amerikaner den selbstmörderischen Lauf des Krieges einstellen und freundschaftliche Arrangements treffen würden, bevor sie die Achtung und Zuneigungen Europas, als Nation verlieren würden.

Die „Morning Post" behauptet, daß die meisterhaften Bewegungen der Conföderirten, die große Armee des Nordens gezwungen haben, den Plan der Offensive aufzugeben und sich auf die Defensive beschränken.